



MARKT PEISSENBERG

NIEDERSCHRIFT ÜBER DIE ÖFFENTLICHE SITZUNG DES ENERGIE- UND KLIMAAUSSCHUSSES

Sitzungsdatum: Donnerstag, 02.02.2023, Beginn: 18:30 Uhr, Ende 19:25 Uhr
Ort: im Sitzungssaal des Rathauses

Anwesend:

Vorsitzender

Herr Frank Zellner

Marktgemeinderäte

Frau Ursula Einberger
Herr Simon Mooslechner
Frau Patricia Punzet
Herr Bernd Schewe
Herr Walter Wurzinger

Vertreter

Herr Michele D´Amico
Herr Anton Höck
Herr Rudi Mach
Herr Stefan Rießenberger

Vertretung für Frau Annette Daiber
Vertretung für Frau Manuela Vanni
Vertretung für Herrn Robert Pickert
Vertretung für Herrn Matthias Reichhart

Personal

Herr Matthias Tengler

weitere Anwesende:

Presse: Herr Jepsen, WMer Tagblatt

Besucher: 2 Zuhörer

Gäste/Fachleute: Energiegenossenschaft Oberland eG, Herr Sendl

Abwesend:

Marktgemeinderäte

Frau Annette Daiber
Herr Robert Pickert
Herr Matthias Reichhart
Frau Sandra Rößle
Frau Manuela Vanni

TAGESORDNUNG

Beschließender Teil

- 1 Genehmigung der letzten Sitzungsniederschrift vom 10.11.2022

Vorberatender Teil

- 2 Antrag der Fraktionen BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und Peißenberger Bürgervereinigung; Erstellung einer flächendeckenden kommunalen Wärmestrategie
- 3 Integriertes Klimaschutzkonzept Markt Peißenberg
- 4 Klimaaktive Kommune 2023
- 5 Kennnrisgaben

Erster Bürgermeister Frank Zellner eröffnet um 18:30 Uhr die öffentliche Sitzung des Energie- und Klimaausschusses, begrüßt alle Anwesenden und stellt die ordnungsgemäße Ladung und Beschlussfähigkeit des Energie- und Klimaausschuss fest.
Gegen die Tagesordnung werden keine Einwendungen erhoben.

Öffentlich

Beschließender Teil

1 Genehmigung der letzten Sitzungsniederschrift vom 10.11.2022

Die Sitzungsniederschrift vom 10.11.2022 (ö.T.) wird einstimmig genehmigt.

Vorberatender Teil

2 Antrag der Fraktionen BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und Peißenberger Bürgervereinigung; Erstellung einer flächendeckenden kommunalen Wärmestrategie

Sachverhalt:

Folgender Antrag wurde im Energie- und Klimaausschuss am 10.11.2022 eingebracht:



Peißenberg

10.11.2022

Antrag Bündnis 90 Die Grünen/Peißenberger Bürgervereinigung

Erstellung einer flächendeckenden kommunalen Wärmestrategie

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Zellner, sehr geehrte Gemeinderätinnen und Gemeinderäte,

die Berechnung des CO₂-Fußabdrucks für Peißenberg hat viele Emissionsquellen aufgezeigt. Eine der größten Verursacher ist die Wärme. Um den Fußabdruck maßgeblich zu senken und die Unabhängigkeit von fossilen Energien sowie einen verlässlichen Kostenrahmen für die Peißenberger Bürgerinnen und Bürger zu gewährleisten, beantragen wir die Erstellung einer flächendeckenden kommunalen Wärmestrategie auf Basis der vorliegenden Studien und Datengrundlagen. Hierbei sollen das Kommunalunternehmen Gemeindewerke Peißenberg, die Energiegenossenschaft und die Energiewende Oberland einbezogen werden.

Mit freundlichem Gruß

Matthias Bichlmayr
Grüne Peißenberg

Matthias Reichhart
Peißenberger Bürgervereinigung

In der MGR-Sitzung vom 23.11.2022 wurde der Antrag von Bündnis90/Die Grünen und Bürgervereinigung zur weiteren Beratung an den Energie- und Klimaausschuss verwiesen.

In diesem Zuge wurden die Gemeindewerke Peißenberg eingeladen um den Mitglieder des Ausschusses einen Überblick über erfolgreich abgeschlossene und aktuell laufende Projekte zu ermöglichen. Darüber hinaus werden Projekte und Ideen der GWP vorgestellt, welche in Zukunft die Energiewände suggestiv vorantreiben sollen.

Zusätzlich wurde die EWO um eine Stellungnahme gebeten.

Stellungnahme:

Der Energiennutzungsplan für die Gemeinde Peißenberg wurde im Jahr 2016 erstellt. Die Veränderungen im Bereich Wärme seit der Erstellung sind unserer Ansicht nicht maßgeblich und daher kann der ENP weiter als Daten- und Entscheidungsgrundlage herangezogen werden.

Durch die fortlaufende Erhebung der Energie- und CO₂-Bilanz im Gebiet der Gemeinde wird laufend der Anteil der erneuerbaren Wärmeverbräuche dokumentiert. Der Wärmekataster müsste der Gemeinde vorliegen und kann bei Bedarf gerne bei uns angefragt werden.

Insbesondere folgende Kapitel des ENP geben Auskunft über den Ist-Zustand der Wärmeverbräuche und -Verteilung im Gemeindegebiet bzw. formulieren konkrete Maßnahmen und eine Strategie für die Marktgemeinde.

Fazit: *Wir würden der Gemeinde nicht die Erstellung einer kommunalen Wärmeplanung empfehlen, weil diese unserer Ansicht bereits besteht. Sinnvoll wäre, den Stand der Umsetzung der verschiedenen Maßnahmen zu erheben und ggfs. um neue Maßnahmen zu ergänzen und die Umsetzung voranzutreiben. Für Rückfragen zum damaligen Konzept stehen wir gerne zur Verfügung.*

Kapitel mit Bezug Wärmeplanung im ENP für die Marktgemeinde:

4. Bestandsanalyse (ab. S. 10):

- Gasnetz (S. 15),
- Wärmenetz Tiefstollenhalle (S. 15),
- KWK-Anlagen (S. 15)
- und Stromnetz (relevant für mögliche Sektorenkopplung: Stichwort "Überschuss-Strommengen im Sommer für Wärme nutzen").

5.3. Einsparpotenzial im Gebäudebestand (S. 33)

5.4 Abwärmepotenziale (S. 33)

6.1. Szenario Wärme (S. 34)

7. Konzeptbewertung (vgl. KWK-Lösungen, Tiefengeothermie) ab Seite 37

7.4.1 Wärmekataster 2014 (S. 48)

7.4.2 Wärmekataster 2035 (S. 51)

8. Maßnahmenbeschreibungen (ab. Seite 53)

8.1.1 Hydraulischer Abgleich 2fach-Turnhalle

8.1.2 Absenkung des Sollwerts 2fach-Turnhalle

8.1.5 Optimierung der Heizungsregelung in der Aussegnungshalle

8.1.6 Steuerung der Rohrbegleitheizung in der Grundschule St. Johann

8.1.7 Heizungsumrüstung im Bauhof

8.1.8 Heizungsumrüstung im Feuerwehrgerätehaus

8.2.1 Heizungsumrüstung in der Bücherei, VHS, Vereinsräume

8.2.2 Sanierung des Querbaus an der Josef-Zerhoch-Grundschule

8.2.3 Erneuerung der Fenster im Feuerwehrgerätehaus

8.3.4 Wärmenutzung der bestehenden Biogas-bzw. Holzgasanlagen

8.5.1 Tiefengeothermie

8.5.3 Wärmeverbund Ludwigstrasse/Ebertstrasse

8.5.4 Wärmeverbund ehemaliges Krankenhaus

Herzliche Grüße

Stefan Drexlmeier
Vorstandsvorsitzender

In der Sitzung:

Herr Bürgermeister Zellner informiert die Mitglieder des Energie- und Klimaausschuss über den kurzfristigen Ausfall des Referenten der GWP. Der Beitrag der Gemeindewerke war als wichtiger Bestandteil eingeplant. Deswegen soll die Verlegung des TOP2 angestrebt werden. Diesen Ausführungen wird seitens des Ausschusses zugestimmt.

Beschluss:

Die Beratungen zur Erstellung einer flächendeckenden kommunalen Wärmestrategie werden aufgrund des kurzfristigen Ausfalls des Referenten vertagt. Der TOP 2 wird von der Tagesordnung abgesetzt und in einer Sondersitzung am 02.03.23 wieder aufgegriffen.

Abstimmungsergebnis: _____ 11:0

3 Integriertes Klimaschutzkonzept Markt Peißenberg

Sachverhalt:

In der letzten Sitzung des Energie- und Klimaausschusses wurden die vom Förderträger festgelegten Pflichtinhalte in Kürze vorgestellt. Zukünftig werden die einzelnen aktuell zu bearbeitenden Aufgabenbereiche in den jeweiligen Sitzungen konkreter dargestellt und beraten. Dies soll eine direkte Beteiligung des Ausschusses und einen transparenten Erstellungsprozess ermöglichen.

Integrierte Klimaschutzkonzepte umfassen möglichst alle klimarelevanten Bereiche und adressieren die unterschiedlichen Handlungsmöglichkeiten. Für Kommunen sind folgende Rollen relevant:

- **Verbraucherin und Vorbild** (Klimaschutz in eigenen Liegenschaften, Anlagen und Fahrzeugen, bei der Straßenbeleuchtung, der IT-Infrastruktur, der Beschaffung, der Abfall- und Abwasserentsorgung etc.),
- **Planerin und Reguliererin** (Bauleitplanung, Verkehrsplanung, Abfallgebühren etc.),
- **Versorgerin und Anbieterin** (Strom- und Wärmeversorgung, erneuerbare Energien, Abfall- und Abwasserentsorgung, ÖPNV, kommunaler Wohnungsbau etc.),
- **Beraterin und Förderin** (Motivation, Information, finanzielle Förderung etc.)

Integrierte Klimaschutzkonzepte enthalten folgende Bestandteile:

1. Ist-Analyse sowie Energie- und Treibhausgas-Bilanz (THG-Bilanz)

Anhand einer qualitativen Ist-Analyse werden der Stand der Klimaschutzaktivitäten sowie die groben Rahmenbedingungen ermittelt und zusammengefasst. Die Energie- und Treibhausgasbilanz erfasst (quantitativ) die Energieverbräuche und Treibhausgasemissionen in allen klimarelevanten Bereichen und gliedert sie nach Verursachern und Energieträgern. Bei der Erstellung der Energie- und THG-Bilanz sind folgende Anforderungen zu erfüllen:

- *Bilanzierung nach dem endenergiebasierten Territorialprinzip für den stationären Energieverbrauchsbereich und für den Sektor Mobilität,*
- *keine Witterungskorrektur oder sonstige Korrekturen,*
- *THG-Emissionsfaktoren als CO₂-Äquivalente inklusive Vorketten*
- *Nutzung des Bundesstrommix bei der Bewertung der Emissionen durch Stromverbrauch.*

Die Ergebnisse der Ist-Analyse, der Energie- und Treibhausgas-Bilanz sowie des Indikatorenvergleichs mit dem Bundesdurchschnitt und gegebenenfalls weiteren Vergleichsgrößen sind zu beschreiben und qualitativ zu bewerten.

Mit dem Beschluss des MGR vom 29.09.2021 wurde die Energiewende Oberland bereits mit der Erstellung einer Energie und Treibhausgasbilanz nach BSKO beauftragt. Bilanziert wurde aufgrund der zeitversetzt verfügbaren Datengrundlage das Jahr 2019. Für die Erstellung des KS-Konzeptes könnte aktuell das Jahr 2020 kostenpflichtig bilanziert werden, welche allerdings durch die diversen Corona-Maßnahmen Verzerrungen aufweisen würde. Auf Landkreisebene wird eine Bilanzierung des Jahres 2021 ab Ende 2023 angestrebt.

Der BSKO-Standard wurde speziell für die Bilanzierung deutscher Kommunen entwickelt um eine Vereinheitlichung und Vergleichbarkeit (Benchmarking, Wissenschaftliche Studien) zu ermöglichen. Aufgrund dessen empfehlen diverse Institutionen wie UBA, LENK, NKI (ZUG) eindringlich die Verwendung von BSKO. Es wird davon ausgegangen das sich dieser Standard auf kommunaler Ebene durchsetzen und in Zukunft stetig verbessert werden wird. Erste Überarbeitungen sind bereits in Planung.

BSKO erfasst ausschließlich die energiebasierten Treibhausgasemissionen einer Kommune. Diesen stehen die nicht-energiebasierten Treibhausgasemissionen wie z.B. die Landwirtschaft, Abfall und Abwasser sowie einzelne Industrieprozesse gegenüber. Um die vollständige Treibhausgasneutralität in einer Kommune zu erreichen, sind laut Umweltbundesamt auch diese Sektoren zu berücksichtigen und hierfür Indikatoren und deren Monitoring über die bisherige Betrachtung in BSKO hinaus notwendig.

2. Potenzialanalyse und Szenarien

Die Potenzialanalyse ermittelt die kurz- und mittelfristig technisch und wirtschaftlich umsetzbaren Einsparpotenziale sowie die Potenziale zur Steigerung der Energieeffizienz in allen relevanten Bereichen. Die Vorbildwirkung der Kommune sollte bereits in die Potenzialbetrachtung einfließen. Auf Basis der Potenzialanalyse sind ein Referenzszenario (Trendentwicklung ohne Klimaschutzanstrengungen) und ein Klimaschutzszenario (Treibhausgas-Minderung bei Umsetzung einer konsequenten Klimaschutzpolitik) zu erstellen. Die Szenarien sollen sich an den Klimaschutzzielen der Bundesregierung orientieren und, unter Einbeziehung der Zwischenziele 2030 und gegebenenfalls 2040, einen Ausblick ins Jahr 2045 geben. Die aus den Daten der Energie- und THG-Bilanz erstellten Indikatoren sind für die Szenarien in Fünfjahresschritten fortzuführen.

Auf Basis der Energie- und THG-Bilanz kann die Potenzialanalyse und Szenarien erstellt werden. Hierzu wurde die Energiewende Oberland kontaktiert um die geforderten Inhalte zu definieren und die Möglichkeit eines Folgeauftrages auszuloten. Entsprechende Gelder sind im Förderbescheid vorgesehen.

3. THG-Minderungsziele, Strategien und priorisierte Handlungsfelder

Auf Basis der Potenzialanalyse und der Szenarien sind konkrete Treibhausgas-Minderungsziele für die kommenden 15 Jahre festzulegen sowie spezifische, zielkonforme Handlungsstrategien für die verschiedenen Handlungsbereiche abzuleiten und zu priorisieren. Zusätzlich werden langfristige Einspar- und Versorgungsziele (Zeithorizont 2045) definiert.

Handlungsempfehlung:

Die Verwaltung möchte den Ausführungen des UBA nachkommen und empfiehlt für die Erstellung des KS-Konzeptes die Verwendung der bereits vorhandenen Energie- und Treibhausgasbilanz nach BSKO-Standard. Des Weiteren würde eine erneute Bilanzierung weitere Ausgaben erfordern und den Erstellungsprozess verzögern, da die Pflichtinhalte des Konzeptes aufeinander aufbauen.

Darüber hinaus könnte in Zukunft ein Monitoring der nicht-energiebedingten THG-Emissionen auf dem Gemeindegebiet erfolgen. Die Vorgehensweise muss entsprechend analysiert und ausgearbeitet werden.

Die Potenzialanalyse und Szenarien sollen nach abgeschlossener Inhaltsbestimmung und anschließender Angebotsprüfung zusammen mit der Energiewende Oberland erfolgen. Die dazu bewilligten Fördermittel sollen entsprechend eingesetzt werden.

In der Sitzung:

Die Ausführungen der Verwaltung werden zur Kenntnis genommen. MGR Walter Wurzinger fügte hinzu, dass auch die Bilanzierung eines Ausnahmejahrs wie 2020 interessante Erkenntnisse liefern könnte und in Verbindung mit der bereits vorliegenden Bilanz aus 2019 ggf. eine bessere Szenarienentwicklung möglich wäre. KSM Matthias Tengler gibt an, dass das für die Erstellung des KS-Konzeptes und dessen Szenarienentwicklung keinen direkten Mehrwert abbilden würde, da nur ein Ausgangsjahr benötigt wird und sich im weiteren Verlauf gemäß den Förderrichtlinien alles an den Reduktionszielen der Bundesregierung orientieren muss. Eine Nachbilanzierung könnte aber bei Bedarf nachgeholt werden.

Beschlussvorschlag 1:

Bei der Erstellung des KS-Konzeptes soll die für 2019 vorhandenen Energie- und Treibhausgasbilanz nach BSKO-Standard Verwendung finden.

Darüber hinaus soll in Zukunft ein Monitoring der nicht-energiebedingten THG-Emissionen auf dem Gemeindegebiet erfolgen. Die Vorgehensweise soll entsprechend analysiert und ausgearbeitet werden.

Die Potenzialanalyse und Szenarien sollen nach abgeschlossener Inhaltsbestimmung und anschließender Angebotsprüfung zusammen mit der Energiewende Oberland erfolgen. Die dazu bewilligten Fördermittel sollen entsprechend eingesetzt werden.

Abstimmungsergebnis:

11:0

Beschlussvorschlag 2:

Für die Erstellung des KS-Konzeptes soll auf eine zusätzliche Bilanzierung des Jahres 2020 verzichtet werden.

Abstimmungsergebnis:

10:1

4 Klimaaktive Kommune 2023

Sachverhalt:

Von Januar bis März 2023 können sich klimaaktive Städte, Landkreise und Gemeinden mit erfolgreichen und innovativen Projekten am bundesweiten Wettbewerb beteiligen, den das Deutsche Institut für Urbanistik mit Förderung der Nationalen Klimaschutzinitiative des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz auslobt. Neben der bekannten Kategorie „Ressourcen- und Energieeffizienz“ gibt es drei neue Kategorien: "Erneuerbare Energien im kommunalen Fokus", "Klimaschutz durch Kooperationen mit der Wirtschaft" und "Klimaschutz in sozialen Einrichtungen"

Wettbewerbskategorien 2023

Kategorie 1: Ressourcen- und Energieeffizienz

Vorbildliche Maßnahmen zur Minderung des Ressourcen- bzw. Energieverbrauchs in Kommunen und kommunalen Liegenschaften. Gefragt sind z. B. Projekte in den Bereichen Kommunalplanung und -entwicklung, Infrastruktur oder intelligente Vernetzung sowie in der Abfall- und Abwasserwirtschaft, in Industrie- und Gewerbegebieten sowie zur Sektorenkopplung. Ausdrücklich erwünscht sind auch digitale Lösungen.

Kategorie 2: Erneuerbare Energien im kommunalen Fokus

Kommunale Strategien und Maßnahmen, um die Erzeugung und Nutzung von erneuerbaren Energien entscheidend voranzubringen. Gesucht werden vorbildliche kommunale Projekte, die umfassend und wegweisend auf die Gewinnung von Energie aus Sonne, Wind, Geothermie, Biogas etc. setzen. Auch die Beteiligung von Bürger*innen, z.B. durch die Zusammenarbeit mit Bürgerenergiegenossenschaften oder mit anderen Akteuren vor Ort oder durch Kampagnen zur Motivation privater Akteur*innen bzw. Akzeptanzsteigerung für erneuerbare Energien etc., sind hier gefragt.

Kategorie 3: Klimaschutz durch Kooperationen mit der Wirtschaft

Erfolgreiche Strategien und Maßnahmen von Kommunen, um privatwirtschaftliche Unternehmen bei Klimaschutz und Nachhaltigkeit mit ins Boot zu holen. Gesucht werden von Kommunen initiierte Projekte und Kooperationen, die bei der Implementierung oder Fortführung von klima- und ressourcenschonenden Wirtschaftsformen unterstützen, z.B. durch Netzwerkaktivitäten oder Maßnahmen in Gewerbe- oder Baugebieten.

Sonderpreis: Klimaschutz in sozialen Einrichtungen

Kommunale Klimaschutzmaßnahmen, die in sozialen Einrichtungen mit kommunaler Trägerschaft Wirkung zeigen. Gesucht werden ganzheitliche Ansätze, z.B. in Kitas, Schulen, Krankenhäusern etc., die sich mit Themen befassen wie: Energieeffizienz und -einsparung, ressourcenschonende Sharing-Modelle, klimafreundliche Mobilität, Motivation von Personal und anderen Nutzer*innen zu mehr Klimaschutz.

Die Bewerbungsfrist endet am 31.03.2023. Im Rahmen der Ausschusssitzung wird eine erste Ideensammlung angestrebt.

In der Sitzung:

Der Vortrag der Wettbewerbskategorien wird zur Kenntnis genommen. Erste Wortmeldungen werden vorgetragen. Eine finale Ideensammlung und Beratung soll am 02.03.23 im Rahmen des Sonder-Enkli zum TOP 2 (öt) erfolgen.

5 Kennnisgaben

Bürgerinformationsveranstaltung:

Mit Bezug auf den Vortrag zu TOP3 und der Rolle der Kommune als Vorbild und Beraterin fragt MGR Stefan Rießenberger nach, ob die Gemeinde Veranstaltungen zum Thema Wärmeenergie, PV-Anlagen, Balkonkraftwerke ect. ins Leben rufen könnte um die Bürger*innen besser zu informieren. Herr Bürgermeister Zellner nimmt diese Anregung auf. Erste Überlegungen, entsprechende Veranstaltungen im Zuge der Erstellung des KS-Konzeptes sowie beim Thema Wärmestrategie zu Berücksichtigung, bestünden bereits.

Wärmerückgewinnung Abwasser:

MGR Stefan Rießenberger berichtet von einem Modell der Stadt Bamberg, welche die Wärme des Abwassers über entsprechende Wärmetauscher teils zurückgewinnt und fragt nach ob dieses Model

nicht auch für Peißenberg in Frage kommen würde. BGM Zellner sichert zu, diesen Sachverhalt zusammen mit den GWP prüfen zu lassen.

Stadtradeln 2023:

KSM Matthias Tengler informierte den Ausschuss über den Termin des Stadtradeln 2023, welches heuer vom 06.05-26.05.23 stattfinden wird und bittet vorab um rege Teilnahme. Entsprechende Werbeaktionen sollen folgen.

Neue Rubrik Gemeindeforum:

KSM Matthias Tengler berichtet über die neue Rubrik „Umwelt- und Klimaschutz“ auf der Gemeindeforum. Aktuell würden dort noch ausschließlich Pflichtinhalte vom Förderträger zu finden sein. In Zukunft soll dort aber ein Informationsangebot zu aktuellen Themen im Bereich Energie, Umwelt,- und Klimaschutz geschaffen werden, welches fortlaufend inhaltlich erweitert werden soll.

–

Mit Dank für die gute Mitarbeit schließt Erster Bürgermeister Frank Zellner um 19:25 Uhr die öffentliche Sitzung des Energie- und Klimaausschusses.

Frank Zellner
Erster Bürgermeister

Matthias Tengler
Schriftführung